

Brot und Kultur

Lehrerinformation



1/1

Hintergrundinformation: Brot und Kultur

Wenn man darüber nachdenkt, ist es überaus erstaunlich, wie lange die Menschen schon Brot essen.

Wir wissen, dass alle heutigen Getreidearten einmal Gräser waren, deren Körner oder Samen der frühesten Menschheit als Nahrung dienten. Rund um die Wohnstätten dieser primitiven Sammler und Jäger keimten verloren gegangene Samen und fanden hier bessere Bedingungen als in der kargen Wildnis. Der Mensch begann diese Pflanzen zu hegen, er griff zum hölzernen Stock, um die Erde aufzuwühlen und wurde so zum sesshaften Ackerbauer. Das geschah 11'500 v. Chr. in der Jungsteinzeit.

Gemäss archäologischen Funden führt die Frage nach dem Ursprung des Getreides nach Vorderasien, besonders in die Randgebiete des heutigen Irak (Mesopotamien). Dort wird bereits seit ungefähr 10 000 v. Chr. Getreide gesät und geerntet.

Das reife Getreide wurde auf sogenannten Steinmühlen zermahlen, mit Wasser zu einem Brei gekocht und gegessen. Gleichzeitig entwickelte man auch die Kunst Brot zu backen. Zunächst in Asche oder einer Herdmulde, später in speziell gebauten Backofen. Forscher schätzen, dass die Brotbackkunst um zirka 6000 bis 5000 v. Chr. in verschiedenen Gegenden Kleinasien entwickelt wurde. Backofenfunde in diesen Gebieten bestätigen dies. Die ersten Brote waren flache Fladen, die ohne Hefe oder Sauerteig gebacken wurden. Der Sauerteig wurde zufällig entdeckt, als in Ägypten bei der Fladenherstellung ein vergorenes Stück Teig verwendet wurde. Das Backwerk war jedoch nicht verdorben, sondern luftig und dadurch viel einfacher zu kauen und besonders schmackhaft.

Brot und Getreide gibt es in aller Welt und in vielerlei Formen:

Mehr als die Hälfte aller Menschen, vorwiegend in Afrika und Asien, nimmt Getreide nicht in Form von Brot, sondern von Breigerichten zu sich. Wird Getreide als Brot gegessen, so unterscheidet es sich von Land zu Land: Das Weizenfladenbrot aus ungesäuertem Teig bildet im Ländergürtel von Nordafrika über den Mittleren Osten bis nach Pakistan nach wie vor das Hauptnahrungsmittel. In Mexiko bilden für viele Bauern Tortillas, ein Maisfladen, der alle Mahlzeiten begleitet, das Grundnahrungsmittel. Nicht im Ofen, sondern schwimmend im Fett ausgebacken werden verschiedene Fladenarten in Afghanistan, Indien und Tibet. Ähnlich wie in Europa ist in vielen weiteren Ländern aus dem ursprünglichen Fladen das gesäuerte, seit dem 19. Jh. auch das mit Hefe getriebene Weizen- und Roggenbrot entstanden.

Heute ist Brot zu einem von vielen günstigen und jederzeit verfügbaren Lebensmitteln geworden. Doch bis vor einigen Jahrzehnten ging man noch anders damit um und hat dem Brot eine grosse Ehrfurcht entgegengebracht. Brot war ein Symbol für Lebenskraft, da es das Nahrungsmittel schlechthin war. Von dieser Einstellung haben sich in unserer Kultur viele Spuren erhalten:

Viele Bräuche sind mit der Ernte und dem Brot verbunden. So zum Beispiel Erntedankfeste, Brot und Salz als symbolische Geschenke beim Einzug in eine neue Wohnung oder die speziellen Brote, die an Festtagen gebacken werden (Grüttibänz, Dreikönigskuchen, Taufbrote). Auch in der christlichen Religion wird Brot als Symbol verwendet, beispielsweise beim Ritual des Abendmahls der Reformierten Kirche oder auch in verschiedenen Texten der Bibel. Sogar auf den Sprachgebrauch hat sich die Bedeutung von Brot ausgewirkt. In verschiedenen Sprichwörtern, die sich bis heute erhalten haben, wird der grosse Stellenwert von Brot sichtbar.

Und schliesslich gehören auch Märchen zu unserem Kulturgut. Wie Brot und Getreide gibt es auch Märchen seit frühester Zeit. Da Brot als Grundnahrungsmitteln früher sehr wichtig war, überrascht es nicht, dass es in vielen Märchen vorkommt.

Seit die Menschen Getreide anbauen, war Brot immer ein wichtiges Grundnahrungsmittel und hatte somit eine grosse Bedeutung, da es das Überleben sicherte. Auch heute ist Brot ein naturnahes, traditionelles und regional verankertes Nahrungsmittel. Es gehört zur Schweizer Esskultur und in eine ausgewogene Ernährung.

Um den SuS den kulturellen Stellenwert von Brot zu vermitteln, befassen sich zwei der drei Unterrichtseinheiten, die dem Einstieg ins Thema dienen, mit diesem Thema. In einer Unterrichtseinheit begegnen die Kinder Ausschnitten aus verschiedenen Märchen, in welchen Brot vorkommt. In einer zweiten Unterrichtseinheit lernen die SuS verschiedene Bräuche und Sprichwörter rund ums Brot kennen.